

Michel Nr. 45BII mit kopfstehendem Aufdruck

Lothar Blank, Allendorf (D) und Thomas Löffering, Holzappel (D)

Unter dem Kürzel „E:3“ vermerkt das Estland-Handbuch von Hurt/Ojaste für die zweite Auflage des 45 Marka Aufdruckwertes der Flugpostausgabe vom 9. November 1923 „Kopfstehender Aufdruck“. Wie ist er entstanden? Wie kann man ihn erkennen?

Zur Beantwortung dieser Fragen ist es notwendig, sich den Entstehungsprozess der Aufdruckausgabe vor Augen zu führen. Verwendung fanden zur Herstellung Druckbögen von 2x100 Marken der am 13. März 1920 verausgabten ersten Flugpostmarke Estlands, Michel Nr. 14. Jeweils zwei dreieckige Marken gegeneinander gedruckt ergibt ein Quadrat. Der Druckbogen gleich Schalterbogen zu 2x100 Marken (links L und rechts R) ist in der Mitte durch einen senkrechten Zwischensteg getrennt.

Der zweizeilige Aufdruck „45 Marka 1923“ erfolgte über je zwei Dreieckmarken, so dass mit der Aufdruckplatte bestehend aus 50 Aufdruckformen also 100 Urmarken oder eine Hälfte des Druckbogens überdruckt werden konnte. Um den kompletten Druckbogen überdrucken zu können, musste dieser also längs des senkrechten Zwischenstegs gefaltet und zum Überdrucken der zweiten Bogenhälfte erneut in die Druckpresse eingelegt werden.

Der Aufdruck erfolgte jeweils im rechten Winkel zum Druckbogen derart, dass er **normal stehend** in Leserichtung den **Aufdruck von oben nach unten** über zwei Dreieckmarken zeigt. Legte der Drucker den Druckbogen jedoch „falsch“ herum, d.h. um 180 Grad gedreht, in die Druckpresse, so erfolgte der Aufdruck entsprechend **kopfstehend von unten nach oben** über je zwei Dreieckmarken.

Genau dies ist geschehen bei einigen **Druckbögen der zweiten Auflage des 45 Marka Wertes**. Da jede Urmarke nahezu eine Marke „sui generis“, also aufgrund der Vielzahl von Plattenfehlern und Feldmerkmalen je einzeln unterscheidbar ist, lässt sich bei der Mehrzahl der überdruckten Marken eindeutig zeigen, ob es sich um einen kopfstehenden Aufdruck handelt, indem man o.a. Merkmale je zweier Urmarken in Beziehung setzt zur Stellung des Aufdrucks.

Zur Bestimmung der Plattenfehler und Feldmerkmale der Urmarke Michel Nr. 14 hilft neben dem Estland-Handbuch ungemein der Artikel von Eo Vaher: *Plate Flaws of the First Estonian Air Mail Stamp*, erschienen in *Eesti Filatelist* 1976 18-19, S. 31 ff. Doch Vorsicht: Nicht alle dort aufgeführten Plattenfehler und Feldmerkmale tauchen fortdauernd auf. Es sollten daher nach Möglichkeit mehrere Kennzeichen zutreffen, bevor die Schlussfolgerung „kopfstehender Aufdruck“ gezogen wird.

„EV“ steht im Folgenden für die Nummerierung der Plattenfehler nach Eo Vaher, „H/O“ für die Nummerierung der Plattenfehler nach Hurt/Ojaste.



Bild 1 Pos. L 7/8 9/10 // 17/18 19/20, **normal stehender Aufdruck**

Bild 1 zeigt zur Verdeutlichung der Vorgehensweise zunächst einen normal stehenden Aufdruck in Leserichtung von oben nach unten auf einem Viererblock des linken Halbbogens mit den Bogenfeldern 7 bis 10 und 17 bis 20. Dessen Urmarken zeigen folgende Plattenfehler:

- | | | |
|------|------------------------------|---|
| L 10 | Nach H/O E:7 Re 5 mit Huckel | Nach EV 15, Typ A dito,
zusätzlich Flugzeugrumpf beschädigt |
| L 20 | Nach H/O kein Plattenfehler | Nach EV 26, Typ A, Tragfläche rechts defekt,
Außenlinie unter Marka unterbrochen |



Bild 2 Pos. L 87/88, **kopfsteher Aufdruck**

Bild 2 zeigt einen kopfstehenden Aufdruck in Leserichtung von unten nach oben, wobei sich die Bogenfelder des linken Halbbogens wie folgt bestimmen:

- | | | |
|------|------------------------------|--|
| L 87 | H/O E:1 Re 5 mit dickem Hals | EV 12 B dito plus weiße Linie über Marka |
| L 88 | Nach H/O kein Plattenfehler | EV 11 A Doppelpunkt hinter Post
plus erweiterter Gelbdruck unter Post |



Bild 3 Pos. R 87/88, **kopfsteherender Aufdruck**

Bild 3 zeigt einen kopfstehenden Aufdruck in Leserichtung von unten nach oben, wobei sich die Bogenfelder des rechten Halbbogens wie folgt bestimmen:

- | | | |
|------|-----------------------------|--|
| R 87 | Nach H/O kein Plattenfehler | EV Fehldr. Gelbdruck in Einfassung der re 5 |
| R 88 | Nach H/O kein Plattenfehler | EV 11B Doppelpunkt hinter Post,
jetzt ohne erweiterten Gelbdruck unter Post |

Mittels der beiden Plattenfehler der Urmarken auf Position L 88 und R 88 lässt sich zunächst belegen, dass zumindest ein linker und ein rechter Halbbogen à 100 Urmarken zu je 50 Überdruckmarken mittels Aufdruckplatte der II. Auflage überdruckt wurde.

Nach Eo Vaher entfallen auf den linken Teil des Druckbogens 27 Plattenfehler und auf den rechten Teil 31 Plattenfehler der Urmarken. Da einige Plattenfehler gemeinsam auf identischen Bogenfeldern beider Halbbögen auftauchen, lassen sich idealiter 21 plus 24 gleich 45 überdruckte Urmarkenpaare pro Druckbogen eindeutig mit Bezug auf die Plattenfehler der Urmarken als normal- oder kopfstehend identifizieren.

Wertet man alle bisher bekannten und attestierten Stücke mit kopfstehendem Aufdruck aus, lassen sich nach Kenntnis der Autoren vier Überdruckbögen à 50 Marken, je zwei links und rechts, also maximal 200 Marken Michel Nr. 45BII mit kopfstehendem Aufdruck nachweisen. Wie viele schlummern in Ihrer Sammlung?

Literatur

- Eichenenthal, Villem 1962: *ESSTI. Illustrierter Spezial-Katalog Estland*. Philatelic Specialists Society of Canada (Hrsg.). Toronto. S 36–40
- Hurt, Vambola & Ojaste, Elmar (Hrsg.) 1986: *Estland Philatelie & Postgeschichte, Handbuch & Katalog*, Göteborg. S. 53 und 91–97
- Vaher, Eo 1976: *Plate Flaws of the Estonian Air Mail Stamp*. In: *Eesti Filatelist* Nr. 18–19, New York. S. 31–34